

Rilke, Rainer Maria: Sie brauchen kein Tanz-Orchester (1900)

1 Sie brauchen kein Tanz-Orchester;
2 sie hören in sich ein Geheule
3 als wären sie Eulennester.
4 Ihr Ängsten näßt wie eine Beule,
5 und der Vorgeruch ihrer Fäule
6 ist noch ihr bester Geruch.

7 Sie fassen den Tänzer fester,
8 den rippenbetreßten Tänzer,
9 den Galan, den ächten Ergänzter
10 zu einem ganzen Paar.
11 Und er lockert der Ordensschwester
12 über dem Haar das Tuch;
13 sie tanzen ja unter Gleichen.
14 Und er zieht der wachlichtbleichen
15 leise die Lesezeichen
16 aus ihrem Stunden-Buch.

17 Bald wird ihnen allen zu heiß,
18 sie sind zu reich gekleidet;
19 beißender Schweiß verleidet
20 ihnen Stirne und Steiß
21 und Schauben und Hauben und Steine;
22 sie wünschen, sie wären nackt
23 wie ein Kind, ein Verrückter und Eine:
24 die tanzen noch immer im Takt.

(Textopus: Sie brauchen kein Tanz-Orchester. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56002>)